

# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von B. Decker & Comp. Redakteur: Uffessor Raabski.

Sonnabend den 15. Juni.

### Bekanntmachung.

Die königliche Hauptbank zu Berlin wird in diesem Johannisstermin keiner besondern Bevollmächtigten nach Posen senden, sondern es ihrem Rechtsbeistande, dem Herrn Landgerichts-Rathe und Justiz-Kommissarius Meyer übertragen, mit ihren Herren Schuldnern sowohl wegen rückständiger Einzahlungen als wegen Kapitals-Ablösungen in Unterhandlungen zu treten.

Die Herren Interessenten werden hierdurch von mir eingeladen, sich vertrauensvoll an den Herrn Landgerichts-Rath Meyer (im Bischoffschen Hause auf der Breitenstraße) zu wenden.

Die Zahlungen selbst werden in der bisherigen Art an den Herrn Kreis-Steuer-Einnehmer Styrlé und gegen dessen Quittung geleistet.

Posen den 14. Juni 1822.

Königlich Preussischer Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.  
v. Zerboni di Sposetti.

### I n l a n d.

Posen den 14. Juni. Am Dienstage den 11. d. traf der königl. Polnische Brigadegeneral, Befehlshaber des Regiments Gardebataillon zu Pferde, Herr von Kurnatowski, auf seiner Rückreise aus Berlin hier ein, und ging am nächsten Tage Abends wieder nach Warschau ab.

Berlin den 11. Juni. K. K. H. H. der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Meck-

lenburg-Schwerin sind am 7. dieses über Potsdam nach Ludwigslust abgegangen.

Des Königs Majestät haben dem zum Sekretair bei dem Hof-Jagd-Wirte ernannten bisherigen Geheimen Kanzlei-Sekretair Stakebrandt den Charakter als Hofrath beizulegen geruhet.

Se. königl. Hoheit der Prinz August ist nach Rheinsberg; Se. Durchlaucht der Fürst zu Sayn und Wittgenstein, Ober-Kammerherr und Staatsminister, so wie der Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinsche Ober-Hofmeister, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister

am hiesigen Hofe, Freiherr von Lützow, nach Ludwigslust abgegangen.

Se. Excellenz der wirkliche Geheime Rath, diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königlich Dänischen Hofe, Graf zu Dohna, ist von Marienwerder und der Königl. Schwedische wirkliche Geheime Rath, Graf von Lagerbielcke, von Stockholm hier angekommen.

Der Königl. Polnische Oberst, Freiherr von Chaluffowik, ist als Courier von St. Petersburg nach London hier durch gegangen.

Die Königl. Akademie der Künste wird im September d. J. wieder eine Kunstausstellung eröffnen.

Die Stadtverordneten Berlins haben der Berlinischen Provinzial-Landwehr 1200 Infanterie-Seitengewehre nebst Gehenken und Säbeltrödeln, 195 Czapkas für die Kavallerie und 8 dergleichen für Offiziere als ein Geschenk überwiesen. Der lobenswerthe Geist, welcher sich in diesem Geschenk durch ein besonderes Interesse an dem Landwehr-Institut ausdrückt, ist von des Königs Majestät wohlgefällig anerkannt worden, und Allerhöchstdieselben haben geruht, den Stadtverordneten, zur weiteren Mittheilung an die Bürgerschaft der Hauptstadt, Allerhöchst Ihre Zufriedenheit versichern zu lassen.

## A u s l a n d.

### D e u t s c h l a n d.

München den 29. Mai. Gestern wohnten die Abgeordneten der zweiten Kammer zur Feier des Geburtstages Sr. Maj., einem solennem Gottesdienste bei, und speisten zu Mittag im Museumslokale. Der Abgeordnete Schulz brachte den Toast aus (die beiden ersten Zeilen in Bezug auf den fast einstimmigen Wunsch der Nation: daß gegen das neue französische, Baierns Gewerbsindustrie bis in die Wurzel ergreifende Mauthsystem, ein zweckmäßiges Handels-Negotiations-system baldigst möge aufgestellt werden):

„Auf, füllet die Gläser mit deutschem Wein,  
Kein Bajer mehr schenkt sich Champagner ein!  
Hoch lebe Mar Joseph! Es blühe sein Haus!  
So rufen die bayerischen Stände  
Am Festtag des besten der Könige aus,  
Und reichen sich fröhlich die Hände,

Stets Gutes zu wirken, in traurem Verband,  
Für König, Verfassung und Vaterland!“

Am 28. wurde die letzte Sitzung gehalten. Striber und Thomasius verlangten Verbesserungen der Erziehungs- und Willkür-Anstalten; Schulz sprach über die Mainzer-Kommission; er meinte, daß diese Kommission dadurch, daß sie nichts geleistet, doch so viel geleistet habe, daß sie ihre Ueberflüssigkeit für die Zukunft dargethan. Der Wunsch endlich sei der, daß die Kommissare bei den Universitäten aufgehoben würden; er glaube hiermit den Wunsch dieser Männer selbst auszusprechen. — Die Sitzung wurde unterbrochen, und sollte des Abends fortgesetzt werden.

### D e s t r e i c h i s c h e S t a a t e n.

Wien den 3. Juni. Nachrichten aus Konstantinopel zufolge, wurde daselbst am 6. v. M. in einer Versammlung des Divans, wobei die Chefs der Janitscharen zugegen waren, sowohl die Räumung der Wallachei und Moldau, als der Entschluß, die Hospodarstellen in Zukunft nur den Eingebornen anzuvertrauen, bekannt gemacht, und mit einstimmigem Beifall angenommen.

### D s m a n n i s c h e s R e i c h.

Türkische Gränze den 23. Mai. Die Türken hatten weder Bucharest bis zum 15., noch Jassy bis zum 17. d. geräumt; auch schicken sich die geflüchteten Vojaren noch keineswegs an, nach Hause zurückzukehren. Von Krajova waren in Folge eines Fehrs viele Truppen abmarschirt, jedoch bleiben 500 Mann zurück.

Traurig lauten die Nachrichten aus Salonichi vom 24. April bis zum 1. Mai. Die Griechen sind nicht geschlagen worden, sondern gegen Wehrlose hat der Statthalter von Salonichi seine Wuth ausgelassen. Er hatte die Einwohner von Mianfia, zwischen Sereß und Salonichi, aufgefordert, ihre Waffen abzugeben, und als sie es verweigerten, war er in diesen Distrikt eingerückt, und hatte Alles zusammenhauen lassen, die Ortschaften aber mit Feuer und Schwert verheert. Die Griechen in einigen Dörfern gaben, wie Briefe erzählen, dem Verlangen ihrer Weiber und Töchter nach, und tödteten sie mit eigener Hand, um sie nicht in die Hände der Barbaren fallen zu lassen! Man rechnete die Zahl der weggeschleppten Weiber und Kinder auf 10,000, welche zum Theil in Salonichi zu 10 bis 15 Piastern für den Kopf verkauft werden.

## R u ß l a n d.

St. Peteräburg den 15. Mai. Se. Maj. der Kaiser ist vorgestern abgereiset, um über die Gardien und andern Truppen, die in der Gegend von Wilno, Witepsk und in den benachbarten Gouvernements stehen, Revue zu halten. Se. Maj. wird gegen die Mitte des Monats Juni zurück erwartet.

Der berühmte Weltumsegler Krusenstern ist durch das bei der Russischen Marine übliche Ballottiren Kontre-Admiral geworden.

Zu Kiachta (Russisch-Chinesische Gränze) ist im Lauf des Februar d. J. für Preussische Lächer, 552,569 Rubel an Werth, der Transit-Zoll nach China erlegt worden.

Laut einer Ukase vom 8. August 1809 mußten alle Civilbeamte, die zu Kollegien-Assessoren oder Staatsrathen befördert werden wollten, entweder empfehlende Universitätszeugnisse vorlegen oder sich einer besonders strengen wissenschaftlichen Prüfung unterwerfen. Dies ist nun in Hinsicht der Gouvernements-Schuldirektoren, die jetzt größtentheils aus den würdigsten Lehrern der obern Klassen der Gymnasien gewählt werden, dahin abgeändert worden, daß sie künftig den Hofrathsrang ohne alle Prüfung, nach vollendeter neunjähriger Dienstzeit im gelehrten Fache, erhalten. Zu Staatsrathen gesetzlich vorgeschriebenen Dienstjabren. Ueberhaupt beschäftigt sich, dem Vernehmen nach, der Reichsrath mit dem Entwurfe einer neuen Rang- und Klassenordnung für alle Civilbeamte, die nächstens erscheinen dürfte.

Künftig können alle Civilbeamte ohne Ausnahme als Sachwalter und Bevollmächtigte, ihnen aufgetragene Rechtsgeschäfte bei allen Behörden des Reichs betreiben, nur bei den Instanzen nicht, bei welchen sie selbst angestellt sind.

In Zukunft darf jeder Verbrecher nur an einem Orte bestraft werden. Begeht ein Verbrecher Uebelthaten an mehreren Orten, oder nehmen mehrere Individuen Theil an einem Verbrechen, so soll die Strafe nur an dem vollreichsten Orte vollzogen werden. Mit der Knute bestrafte dürfen nur erst nach völliger Genesung in ihr Exil transportirt werden.

## K ö n i g r e i c h P o l e n.

Warschau den 9. Juni. Gestern Nachmittags trafen Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin in Gesellschaft des Großfürsten Michael von Wilno hier wieder ein.

Die Frohleichnamsprozession ist mit großer Feierlichkeit gehalten worden. Den Baldachin des celebrirenden Bischofs trugen sechs Senatoren-Kastellane, und der Minister des Kultus mit dem Staatsrath, Präsidenten der Wojwodschastskommission von Masowien, Rembielinski, führten den Bischof. Andere Senatoren, Staatsräthe, Generale wohnten der ganzen Feierlichkeit bei.

Vor einigen Tagen starb hier der Graf Rajetan Key aus Galizien, der in grader Linie von dem unter den Jagellonen im 15. Jahrhundert berühmten Dichter Key von Naglowice in grader Linie abstammt.

## G r o ß b r i t a n n i e n.

London den 31. Mai. Im Oberhause wurde die zweite Lesung der Katholischen Pairs-Bill vom Herzog von Portland ausgeführt, weil der Graf Grey, der sie vertheidigen soll, seine Mutter verloren hat. — Das Schicksal der Bill ist so ziemlich entschieden. Der Herzog von York ist einer der vorzüglichsten Gegner derselben. Man vermutet, der Aufschub der Vorlesung sei deswegen vom Herzog von Portland begehrt worden, um sie in sich selbst zerfallen zu lassen; welches für besser gehalten wird, als wenn sie vom Hause verworfen würde. Die Gegner der Bill, ihrer Kräfte (und einer Mehrheit von 30 bis 40 Stimmen) bewußt, wünschen aber den Kampf, und der Lordkanzler erklärte gleichfalls, daß er auf Abstimmung dringen würde, worauf der Herzog den 21. Juni zur zweiten Lesung vorschlug.

Es geht die Rede, der Lordkanzler Eldon werde resigniren.

Die neue Russische und die neue Chilenische Anleihen verbreiten großes Leben über die Börse, und bringen die Stocks in die Höhe. Die Russische Regierung borgt 2,500,000 Pfd. und gegen Obligationen von 23 Mill. Silberrubel, die zum heutigen Kurse  $3\frac{1}{2}$  Mill. Pfd. betragen. Die Bedingungen sind 5 pCt. Die Anleihe ist auf 12 Jahre festgesetzt, nach Verlauf derer das Kapital entweder ausgelöst ist oder ins Russische große Buch eingetragener wird. — Die Chilenische Anleihe von 1 Mill. Pfd. wird zu 12 pCt. kontrahirt, durch einen sinkenden Fond eingelöst, und die nach 30 Jahren noch kursirenden Obligationen werden al pari bezahlt.

Wie es heißt, gehen Portugal und Oestreich auch damit um, in London Anleihen zu machen.

Die Abberufung des Russ. Gesandten Ritters Poletica, von Washington, hat einige Besorgnisse

erregt, da sie wie eine Folge der Russ. Erklärung anzusehen ist, daß die nordwestliche Küste von Amerika bis zum 51. Grade als zu Rußland gehörig anzusehen sei. Doch stimmen alle N. Amer. Journale darin überein, daß, so mächtig auch Rußland in Europa und Asien sei, Nordamerika von dieser Seite wenig oder nichts von jener Macht zu besorgen habe, besonders wenn das Etablissement am Ausfluß des Kolumbiastromes erst eingerichtet und auf einen guten Fuß gebracht seyn werde. Amerika, welches zweimal der Engl. Seemacht siegreichen Widerstand geleistet, habe nicht Ursache, sich vor der Russ. Seemacht, besonders in so entlegenen Meeren zu fürchten.

Der Courier sagt: Die Pforte hat definitiv zur Räumung der beiden Fürstenthümer ihre Einwilligung gegeben. Da aber der gegenwärtige Zustand der Dinge noch nicht gestattet, die Griechen in den unbeschränkten Besitz derselben einzusetzen, so soll in jedem Fürstenthume ein Provinzialrath von 12 Mitgliedern unter den Bornehmsten des Landes gewählt werden, und 8 Repräsentanten in Konstantinopel halten, welche man flüchtig als Geißel ansehen kann, die für das Betragen der Administratoren bürgen sollen, und nächstens erwartet werden.

Der Bildhauer Chantrein hat Walter Scotts Brustbild bearbeitet; die Stirn gleicht Homers Stirn, der Mund dem Munde des Nabelais.

Das Pferd des Herzogs von York, Moses genannt, hat Sr. Königl. Hoh. beim letzten Pferdesrennen in Epsom 25000 Pf. St. eingebracht.

Die letzte Residenz der verstorbenen Königin, Brandenburgh-House, wird niedergedrückt.

Der Ball, der zur Unterstützung der unglücklichen Irländer gegeben wurde, zählte 4000 Besucher und brachte 8000 Pf. ein.

In Folge der Streitigkeiten mit China ist der Thee schon im Preise gestiegen.

Das Haus der Repräsentanten der Ver. St. von Nordamerika in Washington besteht aus 97 Rechtsgelehrten, 59 Agrikulturnisten und Pflanzern, 13 Kaufleuten, 15 Aerzten, 4 Manufakturisten und 1 Geistlichen.

Bei den Debatten über das Gesandtschaftswesen ward bemerkt: daß der englische Gesandte zu Washington 6000 Pf. jährlich erhält, wogegen der Präsident der vereinigten Staaten nur 5600 Pf. (25,000 Dollars) bezieht.

Ein Artikel in den Times erinnert, daß das Land- und Seegebiet, welches Rußland sich in dem be-

kannten Ufas aneignet, die Besitzungen unserer N. W. Kompagnie in Amerika, und in Asien einen Theil des Chinesischen Reichs einbegreife. Unser Land sei durch seine Unfälle so tief gesunken, daß dieser Ufas habe ergehen können, ohne daß nur eine Stimme im Parlament versucht habe, Bemerkungen darüber zu machen. So völlig sei der stolze Geist Englands niedergebengt, während die V. St. im ächten Gefühl ihres Interesse, sich in die wichtige Diskussion deshalb einließen, obgleich viel weniger dabei interessiert wie wir, denen Gebiet abgesprochen werde, wo Engländer wirklich Niederlassungen hätten, und denen der Handel mit einem Theil der Chinesischen Tartarei (Mandschurei) abgeschnitten werden solle, der sehr wahrscheinlich versucht worden wäre. Die wirklichen Endzwecke Rußlands hätten ein über alles fürchtbares Aussehen, indem der Gesandte dieser Macht zu Washington behauptete, daß der Kaiser den ganzen nördlichen großen Ocean, da er Gebiet an beiden Küsten desselben besitze, zu verschließen berechtigt sei. Ueber ein solches Völkerrecht hätte Lord Melville sich belehren sollen, ehe er Schiffe zur Entdeckung einer neuen N. W. Passage ausgesandt hätte, die dadurch ins Ungereimte falle. Mit mehr Schein des Erfolgs würde England den nördlichen Atlantischen Ocean für geschlossen für russische Schiffe erklären können. Es müsse große Aufmerksamkeit erregen, wie die wichtige Frage, die sich erhoben, der Entscheidung der beiden jüngsten Weltnationen anbeimgestellt werde und sowohl England als Frankreich sich ein neues Völkerrecht aufbringen ließen.

Die Minister haben in diesem Monat mehr hohe kirchliche Aemter zu vergeben, als je der Fall war; welches zu einer Zeit, wo die Stimmenmehrheit für sie im Abnehmen ist, recht gelegen kommt.

## A m e r i k a.

Pernambuco den 3. April. Gestern erschienen die Brasilier der niederen Klassen in großer Anzahl in verschiedenen Theilen der Stadt, mit Säbeln und Messern bewaffnet und griffen jeden Europäer, den sie antrafen, an, verwundeten die meisten schwer und tödteten selbst einige. Bis jetzt waren diese Frevel erst im Dunkeln ausgeübt worden und die Europäer hielten sich sicher, wenn sie zu Hause blieben, dieß ist aber nun nicht mehr der Fall. Die Obrigkeit hat mehrere Versuche gemacht, dem Unheil zu steuern, aber ohne Erfolg. Diesen Morgen ist alles ruhig, allein wir schweben in großer Furcht und zweifeln, daß es lange so gehen könne.

## I t a l i e n.

Den 28. Mai. Der Herzog von Modena hat zur Einleitung der Untersuchung wegen der Ermordung des Regierungs-Ministers Benini eine eigene Kommission niedergesetzt, und auf Entdeckung des Thäters eine Summe von 3000 Lire ausgesetzt, und noch überdies seiner zurückgelassenen Familie eine Pension ausgesetzt.

## S p a n i e n.

Madrid den 21. Mai. Die Insurgenten in Katalonien sollen 20,000 Mann stark seyn. Sie haben schon mehre Konstitutionssteine umgestürzt. Es heißt, die Stadt Lerida sei ihnen in die Hände gefallen.

Der Trappistenmönch, der eine Hauptbande in Katalonien anführt, hat sich den Weinamen des katalonischen Prinzen beigelegt.

Wie es heißt, gehen die Kanarischen Inseln damit um, sich für unabhängig zu erklären.

Der Kommissionsvorschlag, den Landeshauptmann Herrn Martinez, wegen Schließung des Fontanalkubs, unter Anklage zu stellen, wurde nach einer sehr stürmischen Sitzung, (während deren die Zuhörerbüchsen die Vertheidiger des Herrn Martinez verhöhnten, und einem derselben, Herrn Melo, so übel ward, daß man ihn hinausbringen mußte) mit 86 gegen 59 Stimmen zur Freude aller Wohlgestimmten verworfen.

Von den bewaffneten Mönchen aus dem Kloster Poblet in Katalonien sind 28 im Gefecht umgekommen, da von den Milizen kein Quartier gegeben wurde.

Man versichert, Portugall habe sich verbindlich gemacht, uns bedürfenden Falles 20000 M. Hülfstruppen zu stellen, und man bemerkte schon Truppenbewegungen in Alentejo und Algarbien.

Am 14. kam eine Konvoi von 16 Segeln aus Vera Cruz und Havanna mit kostbaren Waaren und drei bis vier Millionen Piastern, aber auch mit vielen Flüchtlingen, in Cadix an.

Der Spanische Gesandte in Washington hat unterm 9. März feierlich gegen die von den Vereinigten Staaten ausgesprochene Anerkennung der Südamerikanischen Provinzen protestirt. Der Amerikanische Staatssekretair der auswärtigen Angelegenheiten, John Quincy Adams, hat ihm darauf erwidert, daß die Befehlshaber und Vizekönige von Spanien selbst Traktate, die einer Anerkennung gleich kämen, mit den Republiken Kolumbia, Mexiko und Peru abgeschlossen hätten, auch keine Macht mehr existirte, die den Einwohnern jener Länder die Unabhängigkeit streitig machen könnte.

Ohne Zweifel würde die Spanische Regierung selbst die Sache bald aus einem richtigeren Gesichtspunkte ansehen, und der Anerkennung beipflichten. Auch andere Regierungen würden hoffentlich dasselbe thun, und die Vereinigten Staaten wären überzeugt, daß nichts mehr zur Wohlfahrt Spaniens beitragen würde, als wenn diese Anerkennung allgemein würde.

## P o r t u g a l l.

Lissabon den 9. Mai. In dem Berichte des Justizministers, daß er Grund habe zu glauben, daß Antriebe wider die Verfassung wirksam wären, führte derselbe durchaus keine Thatsachen zum Beweise an.

Neapel und Sarbinien haben die neuen Portugiesischen Gesandten nicht angenommen.

In Montevideo giebt es häufige Aufstände; imgleichen ist daselbst ein nach dem großen Ocean bestimmtes Französisches Geschwader angekommen.

Die zweite Expedition von Artillerie, Offizieren und Schiffe, die von Lissabon in Rio Janeiro ankam, ist mit Ausnahme von einer Fregatte und 100 oder 200 Infanteristen, abgewiesen worden. Gegen 600 Infanteristen blieben und nahmen Dienste in Brasilschen Linien-Regimentern; es hatten auch viele Offiziere ihre Dienste angeboten, die aber nicht angenommen wurden.

Die Militärmacht in Rio Janeiro besteht aus 1200 M. von allen Waffen. — Viele Portugiesische Kaufleute und andere, die sich der Zulassung der Truppen aus Portugal geneigt zeigten, haben deutliche Winke bekommen, daß ihre Reisepässe fertig lägen.

## F r a n k r e i c h.

Paris den 1. Juni. Der Konstitutionel liefert eine kaiserlich Russische Erklärung, welche am 31. Mai Nachmittags mit einem Kourier aus St. Petersburg angekommen seyn soll.

Das Journal des Debats wartet bestimmtere Nachrichten über Krieg und Frieden ab, als die bisher aus Wien und St. Petersburg eingelaufenen. Es will dem Beispiele der Deutschen Zeitungen folgen, welche (mit Ausnahme einiger weniger) christlich zu Werke gehen, und nicht, wie so viele Französische, Tag für Tag über die Bewegungen der Armeen und über die Beschlüsse der Kabinetter berichten. Erstlich sei es moralisch unmöglich, daß von einem Tage zum andern eine politische oder militairische Abänderung eintrete; dann sei es ebenfalls physisch unmöglich, daß man Tag für Tag in Paris Nachrichten und Briefe aus Odessa, Czernowit, Jassy, Bucharest erhalte, weil nur höchstens alle 3 Tage Kouriere von dort abgehen. Wenn

Folglich dieses oder jenes Journal sagt: Unfre heutigen Nachrichten stehen mit den gestrigen im Gegensatz, oder bestätigen sie, so bedeutet dieses so viel, als wenn man läse: Was wir gestern erfunden und ausgedacht haben, findet sich heute wahr oder unwahr. — Man wende diese Bemerkung auf die Räumung der Moldau und Wallachei an: Beide Fürstenthümer sollen geräumt werden; dieses, aber auch nur dieses, ist gewiß, und kann uns nützen; des ist ein Schritt zum Frieden gethan; Rußlands erste Forderung ist zugegeben und erfüllt; so viel ist unstrittig. Die zweite Forderung fängt ebenfalls an, berücksichtigt zu werden. Der Divan hat Gelder angewiesen, die Griechischen Kirchen wieder aufzubauen. Was bleibt nun noch in der Hauptsache zu berichtigen übrig? Hat denn Rußland verlangt, daß Morea, Candia, (Creta), Thes-salien, Epirus für frei und unabhängig erklärt werden sollen? Steht ein Wort davon im letzten Russischen Ultimatum erwähnt? Wird dieser Punkt im letzten Türkschen Ultimatum vom 28. Febr. berührt? und muß man nicht bei der Beurtheilung dieser großen politischen Streitsache, von diesen beiden Aktenstücken, als Grundlagen des Vergleiches, ausgehen? — Man muß es jetzt ruhig, einen oder auch zwei Monate abwarten, ob die dritte Frage, nämlich die künftige Regierungsform der Moldau und Wallachei, geradezu zwischen Rußland und der Pforte, oder auf einem Kongress verhandelt wird; und ob, im letzten Falle, der Kongress sich vielleicht für die unglücklichen Griechen verwenden, und wie man es nennt, seine bona officia einlegen werde, damit die von der Pforte verheißene Amnestie vollständig und unimwunden ausfalle, und sich nicht in die Länge ziehe. — Was die Kriegskosten anbelangt, so ist davon nie die Frage gewesen, wenn kein Krieg vorausgegangen; es ist auch nicht die Frage davon im Russischen Ultimatum; folglich wird eine neue offizielle Note erfordert, und eine neue Unterhandlung veranlaßt; auch dieses erfordert Zeit. In ein Paar Monaten werden wir ebenfalls erfahren, wie sich die Erfüllung des Traktats von Bucharest gestalten wird, wodurch die Russen verpflichtet sind, den Türken die Festung am Phasus-Strom herauszugeben. Die Sache scheint bedeutend; da sie aber seit 1813 unentschieden ist, so könnte sie es wohl noch im Jahr 1823 seyn, ohne einen Krieg zu veranlassen.

Die Quotidienne spricht bestimmter. Sie sagt: Die Stellung der Pforte ist in diesem Augenblick ganz dieselbe, wie die Stellung des Königs von Neapel, vor dem Einzug der Oestreichischen Trup-

pen. Dem Sultan sind seine Janitscharen das, was dem König von Neapel seine Carbonari waren. Sie wollen Krieg, sie haben das Volk aufgereizt. Man muß sie mit den Waffen in der Hand bezwingen, den Sultan befreien, und so, zum zweitemale, die Ruhe der Nationen herstellen, und die rechtmäßigen Thronen besetzen. Der Traktat ist verabredet; der Sultan hat ihn angenommen. Bosnien, die Wallachei, die Moldau werden unabhängige Fürstenthümer; Morea und die Inseln eine Republik, wie die Ionische. Dem Sultan bleibt Konstantinopel und seine übrigen Europäischen Länder, doch so, daß zugleich die kräftigsten Maßregeln getroffen werden, um auf immer die unruhigen Janitscharen zu bändigen. Persien soll um seinen Zutritt angegangen werden, und wird seinerseits Grundlagen zum Frieden entwerfen. Auf diese Weise wird alles auf bloße Kriegsdemonstrationen hinauslaufen, Rußland nur diejenigen Vortheile erhalten, die es billig erwarten darf, und keine Europäische Macht in ihren Rechten gekränkt, in ihren Hoffnungen getäuscht werden.

Die Artillerieleutnants Trosé, Valterre, Peugnet und Gaillardon in Straßburg sind aus der Armee gestrichen, weil sie Mitglieder geheimer Gesellschaften gewesen. Inzwischen ist den drei ersteren, wegen ihrer Unfruchtbarkeit im Bekennen, vergönnt worden, Frankreich verlassen zu dürfen.

Der nicht gewählte Präsident des Departements-Wahlkollegiums in Kolmar, Generalleutnant Puthod, hielt nach geschlossener Sitzung eine Rede, worin er sagte: „Ich finde mich eben so sehr geehrt durch die Gründe, aus welchen die Herren Liberalen nicht für mich gestimmt haben, als ich es gewesen seyn würde, wenn ich durch die wahren Freunde des Königs, in Gemäßheit der Gesinnungen, welche sie leiten, gewählt worden wäre.“

Der Konstitutionel sagt: Es habe noch kein Staatsminister seine Entlassung weder gegeben noch erhalten; bloß wären dem Herzoge von Dalberg, dem General Dessolles und dem Grafen Molé ihr Gehalt gänzlich entzogen und dem Marg. v. Faurcourt das seinige stark verringert worden. Es geschähe dies, um dem Abbe v. Montesquieu und dem Grafen Ferrand ihre Gehalte zu erhöhen, und den neuen Staatsministern von Narbonne, von Laval und von Ronald Gehalte geben zu können.

Das Assisengericht zu Poitiers hat ein 16jähriges Mädchen zum Vranzer und zu 7jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt, weil es auf verbrecherische Weise die Hand gegen seine Mutter erhoben hatte.

Man wolle bemerken, sagt das Journal de Pa-

riß, daß seit einiger Zeit die Oppositionsblätter bei der Auswahl und dem Gebrauch der Benennungen behutsamer zu Werke gehen. So nennen sie z. B. nicht mehr so oft wie sonst, diejenigen Männer *Royalisten*, welche für ihre Anhänglichkeit an den König keinen andern Beweis aufstellen können, als ein rastloses Bestreben, die Charte, die der König in seiner Weisheit gegeben, umzustößen. Wir finden in dieser Art zu Werke zu gehen, einen wahren Gewinn für die gute Sache. Die Worte, wie man weiß, üben einen magischen Einfluß auf die Ideen aus. Im gemeinen Sprachgebrauch versteht man unter *Royalisten* die Anhänger der königl. Sache. Gleichwohl ist es ausgemacht, daß Männer, die die öffentliche Freiheit vernichten wollen; Männer, die eine schneidende Verachtung gegen die nützlichen Künste zur Schau tragen; Männer, die die Nation in den Augen Frankreichs und Europa's verläumdern; Männer, die es der Regierung zumuthen, mit einer Strenge zu Werke zu gehen, welche eben so gefährlich für den Thron als ungerecht für die Nation ist; — daß solche Männer, getrieben von Haß, Hochmuth und Interesse, nicht weniger als die Vertheidiger der königlichen Sache sind, und daß es eine Beleidigung für den König ist, wenn man sie *königliche* (*Royalisten*) nennt. — Bemerken wir aber auch zugleich, daß eine so übel angebrachte Benennung den Verstand des Volkes irre führen und die traurigsten Folgen zu Wege bringen kann. Es würde für den Thron ein nicht zu berechnendes Unheil daraus entstehen, wenn das Volk sich einmal überzeugt hielte: der *Royalismus* bestehe darin, so zu sprechen und so zu handeln, wie jene Männer; indem ihre Reden und Handlungen mit der vernünftigen Idee, die man sich von der Gerechtigkeit und Weisheit des Königs macht, in offenbarem Widerspruch stehen.

Die Feuersbrünste haben sich bereits bis nach Vincennes erstreckt.

Außer den Brandstiftungen in mehren Departements im Norden von Frankreich, hat sich nun im Departement des *Vouges*, du *Nhône* und du *Var* eine andere nicht weniger außerordentliche Erscheinung gleicher Natur gezeigt, die gleichfalls nicht geringen Schrecken unter den Landbewohnern verbreitet. — Eine Bande ungekannter Menschen erschien vor einzeln gelegenen Häusern, brach die Thüren auf, und zertrümmerte alles Hausgeräth, aber sie stahl nichts, auch nicht die geringste Kleinigkeit! — In dem einzigen Arrondissement von *Draguignan* sind auf diese Weise 50 Wohnungen binnen ganz kurzer Zeit in ihrem Innern gänzlich zerstört wor-

den. Im *Kanton Aubagne* hatten 12 Wohnungen dasselbe Schicksal in zwei Tagen. — Der Professor des Königs, begleitet von der *Gensd'armie*, hat sich selbst an Ort und Stelle begeben, um diese unbegreiflichen Abscheulichkeiten zu untersuchen. Man hat aber noch nichts weiter herausgebracht, als daß jene Banden aus Leuten bestehen, von denen bis jetzt noch keiner erkannt worden ist. Man hat sich aber auch zugleich überzeugt, daß die Banden unter einer im Departement befindlichen Leitung stehen müssen.

Unter den Französischen Pferden haben jetzt, was den schnellen Lauf betrifft, die der *Auvergne* vor allen übrigen den Vorzug, nächst ihnen kommen die von *Limoges*. Jene durchliefen, beim letzten Wettrennen zu *Murillac*, 4000 Metres (etwas weniger als 16000 Fuß) in 5 Minuten 56 Sec.

### Vermischte Nachrichten.

Der Graf von *Schonen* (Kronprinz *Oscar* von Schweden) wurde am 7. oder spätestens den 8. in Hamburg erwartet und sollte im Hause des Schwedischen Gesandten abtreten. Er ist am 3. von *Kopenhagen* abgereist.

In *Wien* wurden alle Maler zu den *Polizei-Direktionen* ihres *Distrikts* gerufen, und ihnen angekündigt, daß sie künftig nichts mehr zur öffentlichen Ausstellung oder zum Verkaufe malen dürfen, wenn es nicht früher die Genehmigung der *Polizei* erhalten habe. Es soll sich dieser Befehl auf die *Konfiskation* vieler unsittlicher Gemälde auf *Tafelböden* und *Kassetten* gründen.

Nachträglich sind für die Abgebrannten in *Kozmin* bei uns eingegangen: von den Beamten der königl. Intendantur des 5ten *Armee-Korps* 12 *Rthlr.* 18 *gGr.*; welche wir ebenfalls unterm 13ten d. M. dem Herrn *Landrath* von *Bord* übersandt haben, *Posen* den 15. Juni 1822.

Die Zeitungs-Expedition von  
W. Decker & Comp.

Bei der *Provinzial-Landschafts-Direktion* gehen häufige Anfragen ein, ob, und auf welchem Wege die *hypothekarischen Forderungen* der königl. Bank in *Berlin*, in *Pfandbriefe* umgeschrieben werden können; dieselbe macht daher denen resp. Interessenten hierdurch bekannt, daß von Seiner *Excellenz* dem *Ober-Präsidenten* Herrn von *Zerbini di Spofetti*, als *Kommissarius* Seiner *Majestät* bei dem *Landschaftlichen Kredit-Vereine* des *Großherzogs*

Hum's Posen, unterm 25ten d. M. die offizielle Mittheilung eingegangen ist, wie dergleichen Obligationen in Pfandbriefe umgeschrieben werden können, indem die Königliche Bank solche *at pari* anzunehmen sich geneigt erklärt hat, daß jedoch jeder Interessent verpflichtet sei, sich zuvörderst an die Direktion dieser Bank zu wenden, um die Erlaubniß hierzu einzuholen, deren Beibringung zu den Hypotheken-Akten erforderlich ist, um die vorhandenen Hypotheken-Instrumente in Pfandbriefe umschreiben zu können.

Posen den 11. Juni 1822.

Die Provinzial-Landschafts-Direktion.

In der Munk'schen Buchhandlung in Posen Markt No. 85. ist zu haben:

Tabellen zur Erleichterung der Stempel-Berechnungen nach dem neuen Stempel-Gesetz vom 7ten März 1822, für Staatsbeamte und Privat-Geschäftsmänner. Preis 12 Gr.

#### Bekanntmachung.

Daß im Schrodaer Kreise Posener Regierungs-Bezirks belegene, zu dem Michael und Petronella v. Urbanowski'schen Nachlasse gehörige Gut Kowalskie, cum adjacentiis, soll auf drei Jahre, von Johanni d. J. bis dahin 1825 im Termin

den 26sten Juni cur. Vormittags  
um 9 Uhr;

vor dem Deputirten Landgerichts-Rath Knyll in unserm Partheizimmer meistbietend verpachtet werden, wozu wir Pachtlustige mit dem Bemerkten einladen, daß jeder Licitant 500 Rthlr. Kaution erlegen muß, und die übrigen Pachtbedingungen jederzeit in unserer Pupillen-Registatur eingesehen werden können.

Posen, den 11. Juni 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

#### Bekanntmachung.

Daß im Doborniker Kreise belegene, dem Casimir v. Sieroszewski-gehörige Gut Lulin, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers auf drei nacheinander folgende Jahre in Termino

den 28sten Juni cur. Vormittags  
um 9 Uhr,

vor dem Land-Gerichts-Rath Elsner in unserm Gerichtsschlosse verpachtet werden. Es werden daher alle Pachtlustige eingeladen, in dem gedachten Termin zu erscheinen, und ihr Meistgebot ad protocollum zu geben.

Die Pachtbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 3. Juni 1822.

Königl. Preussisches Land-Gericht.

#### Bekanntmachung.

Die zur Constantin v. Urbanowski'schen Nachlass-Masse gehörigen, im Schrimmer Kreise belegenen Güter Masłowo und Trzbiniek, sollen von Johanni cur. ab, auf drei nacheinander folgende Jahre, jedes Gut besonders, in Termino den 26sten Juni cur. Vormittags

um 9 Uhr,

vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Rapp im Partheien-Zimmer unser's Gerichts öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Wer bieten will, muß vorher dem Deputirten 200 Rthlr. Caution erlegen. Die Bedingungen können jederzeit in der Registratur eingesehen werden. Der Zuschlag erfolgt mit Genehmigung der Vormundschaft.

Posen den 30. Mai 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

#### Königliche Stammschäferei.

Auf Allerhöchste Königliche Verfügungen soll eine gewisse Anzahl von Widern und Mutterschaafern aus hiesiger Stammheerde nach Ostpreußen abgegeben werden. Dadurch ändert sich die bereits angekündigte auktionsweise Entäußerung dahin ab: daß nur eine jedoch etwas verminderte Zahl von Widern und Mutterschaafern an dem einzigen Termin den 28sten Juni c. a. ausgetrieben werden kann, die übrigens, wie in der früheren Bekanntmachung auch schon angedeutet ist, aus den in den Königl. Stammschäfereien befindlichen achten Merino-Racen der Malmaisons, Monceys, Rambouillet's bestehen.

#### Ch a e r.

#### W a r n u n g.

Der Joseph Kuczynski aus Kurnik besitzt noch einen Theil meiner auf ihn ausgestellten Schuldscheine und Privat-Reverse, welche ihren Werth verloren haben, indem ich selbige bereits berichtigt habe. Da sich jedoch der Joseph Kuczynski unter allerlei Vorwand weigert, mir meine Scheine zurückzugeben, und auch keine General-Quittung ausstellen will, so bin ich genöthigt, ein geehrtes Publikum vor dem Ankauf meiner auf den Joseph Kuczynski ausgestellten Dokumente zu warnen, weil sich dasselbe den daraus entspringenden Verlust selbst beizumessen hätte. Posen den 8. Juni 1822.

Adalbert Lutomski.

[Hierzu zwei Beilagen.]



(Vom. 15. Juni 1822.)

**Bekanntmachung.**

Die Vererbpachtung des zum Domänen-Amte Gozdowo gehörigen Vogtei-Vorwerks Uszciein betreffend.

Zufolge Bestimmung des königlichen Finanzministerium vom 20. v. M., soll das zum Domänen-Amte Gozdowo gehörige Vogtei-Vorwerk Uszciein meistbietend vererbpachtet werden.

Zu diesem Vorwerk gehört außer den nöthigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden eine Arealfläche von 452 magd. Morgen 78 □ Ruthen nutzbarer Ländereien.

Wir haben hierzu einen Termin auf den 29sten Juni d. J.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Regierungs- und Departements-Rathe Herrn Przozowski in dem Sitzungszimmer des hiesigen Regierungsgebäudes anberaunt, und laden alle Besitz- und Erwerbfähige zur Verlautbarung ihrer Gebote ein.

Der jährliche Canon ist auf 133 Rthlr. incl. 45 Rthlr. Gold, und das Minimum des Erbstandsgeldes auf 275 Rthlr. festgesetzt.

Die nähern Licitations- = Bedingungen und der Anschlag, können in unserer Registratur zu jeder Zeit, die Werth-Taxe der Gebäude aber erst im Termine eingesehen werden.

Posen den 5. Juni 1822.

Königl. Preuß. Regierung II.

**Bekanntmachung**

Das an der Ecke der Breslauer Straße sub No. 260. belegene sogenannte Direktions-Haus, neben dem Bürger und Brauereiger Wilczynski, soll im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Der Licitationstermin ist auf

den 27sten Juni c.

Vormittags um 10 Uhr in dem Regierungs-Sitzungszimmer anberaunt, und es können die Verkaufsbedingungen, die Beschreibung und Zeichnung von dem Innern des Gebäudes nebst der Taxe in unserer Registratur Uter Abtheilung jederzeit eingesehen werden.

Der Zuschlag erfolgt unter Vorbehalt der Genehmigung eines hohen Finanz-Ministerii.

Posen den 18. Mai 1822.

Königlich Preussische Regierung II.

**Subhastations-Patent.**

Auf den Antrag des Kurators der Kammerrath Wild eganschen Konkurs-Masse, werden die zu

dieser Masse gehörigen, im Dorniker Kreise Posener Regierungs-Bezirks belegenen Güter:

1) Dabrowka nebst Vorwerk und Hauländerei gleiches Namens, welches inklusive der Forst, auf 28,339 Rthlr. 25 Sgr. 4 Pf. im Jahre 1821 gewürdigt worden ist,

2) das Gut Zielonka, wozu Zielonka, Głęboczek, die Hauländereien Trakt, Nutta, Nutta pusta und ein bedeutender Wald gehören, und auf 113,517 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. geschätzt sind, subhastirt, wozu die Bietungstermine auf

den 18ten September,

den 18ten December a. c., und

den 18ten März 1823

Vormittags um 9 Uhr, wovon der dritte und letzte peremptorisch ist, vor dem Landgerichts-Rath Ryll, in unserm Sitzungs-Saale angefezt worden sind

Wir laden daher alle besitzfähige Kauflustige ein, sich in diesen Terminen persönlich, oder durch Bevollmächtigte einzufinden, und den Zuschlag, falls nicht gesetzliche Hindernisse eintreten sollten, an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Zuerst wird auf das Gut Zielonka und Dabrowka einzeln, dann auf beide zusammen geboten werden. Die Taxe und Kaufbedingungen können jederzeit in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 23. Mai 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

**Subhastations-Patent.**

Das in der Stadt Neu-Tirschtiegel Mejeriker Kreises, in der kleinen Schloß-Gasse sub No. 141. gelegene, dem Apotheker Neumann zugehörige, und von Fachwerk zwei Stock hoch erbaute Wohnhaus, welchem die Apotheker-, Weinschank- und Brennerie = Gerechtigkeit zusteht, nebst Brennerie, Stall, Wagenremise, Land und Garten, welches zusammen nach einer gerichtlichen Taxe auf 2250 Rthlr. 10 gGr. gewürdigt worden ist, soll Schuldenhalber auf den Antrag eines Realgläubigers, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung im Wege der Execution verkauft werden. Zu diesem Ende haben wir die Bietungstermine

auf den 20sten August a. c.,

auf den 21sten October, und

auf den 20sten December c.

Vormittags um 9 Uhr, wovon der letzte peremptorisch ist, vor dem Herrn Landgerichts-Rath Fleischer hier selbst in unserm Parteizimmer angefezt, wozu

Kauflustige und Befähigte hierdurch vorgeladen werden, ihre Gebote abzugeben, und hat der Meistbietende mit Bewilligung der Gläubiger, den Zuschlag zu gewärtigen.

Die Laxe und die Kaufbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Meseritz den 29. April 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Ediktal - Citation.

Da auf den Antrag eines Gläubigers über das Vermögen des zu Schwerin verstorbenen Ackerbürgers Martin Gottlob Fuhmann, welches meistens aus den Kaufgeldern der zu seinem Nachlasse gehörigen, in Schwerin belegenen Grundstücke besteht, der Konkurs durch das heut ergangene Dekret eröffnet worden ist, so laden wir alle und jede unbekannt Gläubiger, welche an die Konkurs-Masse Forderungen zu haben vermeinen, vor, sich in dem zur Liquidation und Verifikation der Ansprüche vor dem Herrn Landgerichts - Assessor Lentzsch

am 19ten Juli a. c.

Vormittags um 9 Uhr anstehenden Termine in unserm Partheizimmer zu erscheinen, ihre Forderungen anzugeben und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie mit allen ihren Forderungen an die Masse werden präkludirt, und ihnen deshalb gegen die übrigen Kreditoren ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Den auswärtigen Gläubigern werden die hiesigen Justiz-Kommissarien Mallow L. v. Wronski und Jakoby vorgeschlagen.

Meseritz den 25. Februar 1822.

Königl. Preuß. Landgericht.

### Subhastations - Patent.

Von dem unterzeichneten Königl. Landgericht wird hiermit bekannt gemacht, daß das, der ver Wittweten Frau Charlotte Friederike von Uruub gehörige, im Kröbener Kreise belegene, und nach einer neuerdings aufgenommenen gerichtlichen Laxe auf 18186 Rthlr. 13 gGr. 6 v. gewürdigte Gut Ziemlin, im Wege der notwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden soll, und die Diktungstermine auf

den 1sten April 1822,

den 1sten Juli 1822, und

den 16ten October 1822,

anberaumt worden sind. Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Gut zu kaufen gesonnen, und zahlungsfähig sind, hierdurch aufgefordert, sich in den gedachten Terminen, wovon der letzte peremptorisch ist, auf hiesigem Landgericht, vor dem Depu-

tirten Landgerichtsrath Bay, entweder persönlich oder durch gesetzliche Bevollmächtigte einzufinden, das Gebot abzugeben und zu gewärtigen, daß an den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erfolgen, und auf die etwa noch später eingehenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll.

Die Einsicht der Laxe wird zu jeder Zeit in der Registratur des hiesigen Landgerichts verstatet.

Fraustadt den 15. October 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

### Be k a n n t m a c h u n g.

Zum öffentlichen Verkauf des zum Nachlass der verstorbenen Kammerer Frau Juliana Lienig gehörigen Mobilien, haben wir einen Termin auf den 17ten Juni c.

früh um 9 Uhr in dem sub Nro. 408. der Gerberstraße hieselbst belegenen Hause anberaumt, wozu wir Kauflustige hiermit einladen.

Posen den 13. Juni 1822.

Königl. Preuß. Friedens-Gericht.

Frisch gebrannter Rübendorfer Steinkalk, die Tonne zu 2 Rthlr. 16 gGr. ist stets zu haben bei  
W. Schildener,  
Bergstraße Nro. 180.

Zwei gut erhaltene Jahrmarkts-Buden stehen zum Verkauf bei

Gräß senior.

Vom 1sten Juli ab, ist in meinem Hause eine Wohnung in der zweiten Etage nach dem Markte, zu vermieten; desgleichen ein großes Logis für eine Herrschaft während Johannis, in der ersten Etage von 4 Stuben und Küche.

Posen den 14. Juni 1822.

Carl Wilhelm Busch,  
Markt Nro. 55.

Auf dem im Kostener Kreise belegenen Dorfe Gronowko sind 500 Schaaf zur Zucht billig zu verkaufen; die eine Hälfte besteht aus Müttertschaafen, die andere aus noch jungen untragbaren, welche daselbst jederzeit in Augenschein genommen werden können.

In dem Treppma-Herschen Hause Nro. 162. der Büttelstraße ist zu Johanni a. c. ein Logis nebst Stallung zu vermieten.

In Nro. 68. an der Ecke des Marktes, sind zu Johanni d. J. Logis zu vermieten.

In Nro. 44. am Markte, gegenüber dem Rathhause, sind zu Johanni d. J. Logis zu vermieten.

(Vom 15. Juni 1822.)

**B e k a n n t m a c h u n g.**

Bei der unterzeichneten Provinzial-Landschafts-Direktion gehen Seitens der dem Landschaftlichen Kreditvereine beigetretenen Herren Gutsbesitzer, häufig Anträge um Abschätzung von Gütern und Ausfertigung der Pfandbriefe ein, denen öfters deshalb nicht Genüge geleistet werden kann, weil dabei die erforderlichen Formalitäten nach Maaßgabe der Kreditordnung nicht beobachtet werden. Dies veranlaßt die unterzeichnete Direktion, diejenigen, welche mit dem Verfahren hierin nicht hinlänglich bekannt sind, darauf hinzuweisen, auf welche Art solche Anträge gemacht werden müssen.

§. 217. der Kreditordnung setzt fest: daß jeder, welcher Pfandbriefe nachsucht, der Hypotheken-Kommission und zugleich der Provinzial-Landschafts-Direktion sein Vorhaben anzuzeigen hat.

Nach §. 218. theilt die Hypotheken-Kommission, wenn sie gegen den Antrag nichts einzuwenden findet, die Eingabe, unter Beifügung eines Hypotheken-Nachweises, der betreffenden Provinzial-Landschafts-Direktion mit.

Die auf diese Weise eingehenden Hypotheken-Nachweise werden als legalisirt angenommen, und zur nähern Prüfung gezogen, was gegen ältere oder abschriftliche Hypotheken-Nachweise, wenn auch solche gerichtlich vollzogen sind, immer noch die Vermuthung voraussetzen lassen, daß darin Abänderungen haben statt finden können. Die bis jetzt existirenden Güter-Taxen können in keinem Falle als Grundsätze zur Verabfolgung von Pfandbriefen betrachtet werden, da solche nicht nach Inhalt des 1ten Kapitels der Kreditordnung

und nach den Tax-Prinzipien dieses Kredit-Vereines entworfen sind; diejenigen Taxen, welche schon von der Westpreussischen Landschaft aufgenommen worden, unterliegen nur der Revision, alle andere aber müssen neu angefertigt werden.

Wenn sich jedoch ältere Taxen vorfinden, so müssen solche denen auf Kommission abgeordneten Landschafts-Räthen vorgelegt werden, da ihnen solche öfters über die Sachlage Aufschlüsse liefern können.

Als Haupt-Grundsatz des landschaftlichen Kredit-Vereines ist es, daß keine Real-Schuld, sei diese pure oder protestando rub. III. ins tabulirt, in den Hypotheken-Büchern vor denen der Landschaft verbrieferten Pfandbriefen stehen kann, daher jeder Interessent berücksichtigen muß, wenn er um Ausfertigung von Pfandbriefen auf seine Güter einkommt, zuvörderst die Bewilligung seines Gläubigers zur Umschreibung seiner hypothekarischen Schuld in Pfandbriefe, oder Abtretung der Priorität an die Landschaft beizubringen hat.

Wo Protestationen pro conservando jure et loco eingetragen sind, muß die Bewilligung zur Deposition eines gleichen Betrags von Pfandbriefen von dem betreffenden Gericht beigebracht werden.

Wenn die betreffenden Herren Interessenten diese hier angeführten Regeln zu berücksichtigen nicht verabsäumen, so werden sie sich dadurch Seitens der unterzeichneten Direktion vieler Schwierigkeiten und Korrespondenzen, welche ungerne geschehen müssen, überheben, und auf dem kürzesten Wege zu dem erwünschten Ziele gelangen.

Posen den 11. Juni 1822.

**Die Provinzial-Landschafts-Direktion.**

